

IN KÜRZE

Hauptversammlung
der Gartenbauer

Coburg – Der Obst- und Gartenbauverein Scheuerfeld lädt zu seiner Jahreshauptversammlung für das Vereinsjahr 2008 ein. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 25. Januar, um 14 Uhr in der Turnhalle Scheuerfeld (Untergeschoss) statt. Anwesende Mitglieder erhalten eine Jahresgabe.

Auf den Quali richtig
vorbereiten

Coburg – Die Heiligkreuzschule Coburg veranstaltet am 29. Januar um 14.30 Uhr eine Info-Nachmittag für die Quali-Prüfung 2009 im Schulgebäude. Die Info-Veranstaltung ist auch für externe Teilnehmer an der Prüfung zum Quali gedacht. Weitere Informationen unter Telefon 09561/894850

ELAN-Frauen diskutieren
über Werbung

Coburg – Das Thema Werbung steht im Mittelpunkt des heutigen Monatstreffens von ELAN, dem Coburger Unternehmerinnen-Netzwerk. Interessierte Frauen treffen sich um 19.30 Uhr im Restaurant „Rosengarten“. Die Teilnehmerinnen werden über verschiedene Werbemaßnahmen diskutieren und ihre Erfahrungen austauschen. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Theaterkasse schließt
heute früher

Coburg – Krankheitsbedingt bleibt die Theaterkasse am Schlossplatz heute, Dienstag, von 14.30 bis 17.30 Uhr geschlossen. Die Vorverkaufsstellen im Touristenbüro und bei der *Neuen Presse* sind, wie gehabt, durchgängig geöffnet. Das Landestheater dankt seinen Besuchern für das Verständnis.

Grüne haben die Auswahl

Bundestagskandidatur | Wolfgang Weiß und Martina Weyh treten am Mittwoch an

Coburg – Die Verlegenheit, in die andere Parteien gelegentlich kommen, wenn es um die Nominierung von Kandidaten für überregionale Wahlen geht, kennen die Coburger Grünen offenbar nicht. Wenn am kommenden Mittwoch um 19.30 Uhr im „Münchner Hofbau“ die Nominierungsversammlung für die Bundestagswahl im September stattfindet, haben die Delegierten sogar die Wahl zwischen zwei Kandidaten: dem 48-jährigen Stadtrat Wolfgang Weiß und der 34-jährige Lehrerin und Vorstandssprecherin Martina Weyh.

Recht das nach innerparteilichen Flügelkämpfen? „Keinesfalls“, beschwichtigt Martina Weyh. „Das war eher ein Zufall, als eine Kampfansage an mei-

nen Parteifreund.“ Tatsächlich soll das Interesse von Grünen aus Coburg Stadt und Landkreis sowie Kronach um den Posten des Bundestagskandidaten für den Wahlkreis zunächst so überschaubar gewesen sein, dass man parteiintern schon damit schwanger ging, Wolfgang Grader vom Kreisverband Bamberg aufzustellen.

Das motivierte schließlich die beiden Coburger Weiß und Weyh doch noch ihre Hüte in den Ring zu werfen.



Wolfgang Weiß



Martina Weyh

Wolfgang Weiß, der 2005 schon einmal für den Bundestag kandidiert hatte, zögerte bis zum letzten Moment, denn er weiß, welche Belastung eine Kandidatur – neben Beruf, Familie und Stadtratsmandat – darstellt. Auch Martina Weyh entschied sich erst bei der Klausurtagung der Grünen am 11. Januar dazu, nun doch zu kandidieren. Auch sie hat als Hauptschullehrerin und Mutter schon einen ausgefüllten Terminkalender. „Andererseits bin ich politisch sehr engagiert und

suche die Herausforderung“, sagte sie. Sollte sie von der Mehrheit der Delegierten unterstützt werden, will sie ihren Wahlkampf unter das Thema „Bildungspolitik“ stellen. „Baustellen gibt es da genug.“ Wolfgang Weiß dagegen ist Fachmann im Bereich der Energiepolitik.

Die Zeit bis zu der Nominierungsversammlung will Martina Weyh nutzen, sich vor allem bei den Parteifreunden im Landkreis und im Raum Kronach bekannt zu machen. Einen innerparteilichen Wahlkampf hat sie aber nicht im Sinne. „Wir machen uns gegenseitig keine Konkurrenz, sondern sehen das als Ausdruck demokratischer Gepflogenheiten.“ nk

Mehr Gerechtigkeit zwischen Generationen

Junge Union | Junge Menschen nicht zu stark belasten - René Boldt muss Amt abgeben

Coburg – „Nach dem erfolgreichen Jahr 2008 werden wir auch in 2009 weiter nach vorne streben und auf Missstände hinweisen“, so lautete das Resümee des Kreisvorsitzenden der Jungen Union Coburg-Stadt, René Boldt, beim gemeinsamen Neujahrsbrunch von Junger Union sowie der Wählergruppe „Junge COBURGER“.

Es gelte nunmehr, den Schwung des Jahres 2008 zu nutzen, um die großen Herausforderungen der Europawahl sowie der Bundestagswahl anzunehmen. Ziel müsse es zunächst sein, dass die CSU wieder in das europäische Parlament einzieht. „Nur eine Stimme für die CSU wird dafür sorgen, dass die Belange der Region auch in Europa gehört werden“, meinte Boldt. Die

Kandidaten der anderen Parteien würden auf ihren Listen derart weit hinten stehen, dass diese im Prinzip keine realistische Chance hätten, in das europäische Parlament einzuziehen. Dies müsse man den Wählern immer wieder sagen.

Als weiteres Ziel gab Boldt die Verteidigung des Bundestagsdirektmandates aus. Mit Hans Michelbach stelle die CSU einen Vertreter für die Region, der in Berlin viel erreicht habe. Die JU werde die CSU maßgeblich unterstützen, damit Michelbach seine erfolgreiche Arbeit für die Menschen und die Wirtschaft in der Region fortsetzen könne.

Boldt betonte den Willen der Coburger JU, sich verstärkt mit dem Thema „Generationengerechtigkeit“ auseinandersetzen

zu wollen. „Wir werden mehr Fragen stellen müssen, wie sich der Generationenvertrag weiter aufrecht erhalten lässt“. Die Zusammenarbeit und das Miteinander der Generationen seien wesentliche Stützpfiler für die Gesellschaft.

Der Kreisvorsitzende sprach hier insbesondere das durch eine Kreditaufnahme finanzierte Konjunkturpaket II an. Die Maßnahmen seien zwar richtig und wichtig, aber es dürfe nicht angehen, dass die junge Generation später durch höhere Steuern zur Kasse gebeten werde, führte Boldt weiter aus. Nach Ansicht der JU müssten Fragen der jungen Generation schon erlaubt sein, ohne dass man gleich die „Keule der Vergangenheitsleistungen“ her-ausholt.

Vordringlich sei daher bereits jetzt, die von der Bundespolitik angedachte Schuldenbremse schnellstmöglich ins Grundgesetz aufzunehmen. Außerdem sollten die Investitionen des Konjunkturpaketes, die nicht unmittelbar künftigen Generationen zugutekommen, in einem Tilgungsfonds zusammengefasst und nach einem Tilgungsplan abgetragen werden. Damit werde sichergestellt, dass die Finanzierung dieser Investitionen nicht nur an der jungen Generation hängen bleibt, so Boldt.

Abschließend dankte Boldt, der zur Jahresmitte aus Altersgründen den Vorsitz der Coburger JU abgeben muss, den Mitgliedern für deren großes Engagement der vergangenen sechs Jahre.

Dem Zahn's Schorsch
seine Schmunzelgeschichtla

Dös Gögarschloggen

In Haina, drohm bei Römhild,
pflügt mer viel Jahre schon
dan Brauch vom Gögarschlog'n
als alta Tradition!

Mer tut – freilich lebendig –
an stolzen Hahn varsteck',
untar an guten Schutzkorb,
sunst könnt dar sich arschreck!

A auserwählts Fräulein
muß spiel die „Blinda Kuh“
un mit „ra Stanga rümklupf“,
dan Korb such, ümmarzu!

Un hot sa ner gatrotffen,
bringt sa a Kutsch'n ham,
un muss ohm auf ihr'n Rockschoß
dös Gögarla minahm!

Danoch wärd dann racht g'feiert
mit Ass'n un mit Trank.
Die Hünnerla krieg'n widdar,
ihr'n Gögar gottseidank!

Jetzt hot mer dös varboten,
vom Hildburghäuser Amt!
Landkreis un Vet'rinäre,
Tierschutz halt öllasamt!

Warüm? Wal in dan Korb drin
dar Gögar – zwar badeckt –
wumöglich von dan Klopffen
in Todesangst arschreck!

„Tierquälerei“ su nennt mersch,
verankert im Gasetz!
Döswager wärd gaändert
dös Brauchtum, endlich jetzt:

Denn schließlich braucht dös Tierla,
ja net labendig sei!
Hockt halt a annersch Opfer
untar dös Körbla nei!

Zerm Beispiel könnt dort kusch'l
a Plüschtierla ganz still!
Dann darf mer auf dan Korb haab,
su sähr un viel mer will!

Dös bläakt dann bloß „gatrotffen“
wenn's auf dan Körbla haut!
Modern Wä su a Technik,
alt's Brauchtum? ... Dös is out!

Dös Fräulein auf dan Kutschbock
pflötscht sich die Äugla rot!
Dar Gögar auf ihr'n Rockschoß,
aus Plüsch.... is leider tot!

Neue Presse

Experimente für
kleine Forscher

Naturwissenschaften und Technik für Mädchen und Jungen

Was tut
das Lokale
Netzwerk?

Das Lokale Netzwerk startete im Mai 2008 in der Stadt Coburg. Es ist der institutionelle Ankerpunkt des „Hauses der kleinen

Forscher“ und macht das Angebot der Stiftung den Kindertageseinrichtungen vor Ort zugänglich. Durch das große Engagement von zwei Trainerinnen veranstaltet das Netzwerk beispielsweise Workshops für Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und -pfleger. Es verteilt Arbeitsmaterialien der Stiftung, beteiligt sich an der Qualitätssicherung und motiviert, frühkindliche Bildung im Bereich von Naturwissenschaften und Technik zu unterstützen.

Bianca Haischberger

Netzwerkkoordinatorin:
Bianca Haischberger
Stadt Coburg – Amt für
Jugend und Familie
Lokales Netzwerk Coburg
Telefon: 09561/892511
familie@coburg.de
www.coburg.de/familie



Abb. 1: Die Materialien



Abb. 2: Löcher einstechen, markieren und abkleben.



Abb. 3: Wasser in die Flasche füllen.

Folgendes
braucht ihr:

Für jedes Kind:

- Große Plastikflasche
- Trichter
- Dünner Nagel oder Pinwandnadel
- Plastikwanne (kann auch von zwei Kindern genutzt werden)
- Gießkanne oder ähnlicher Behälter
- Kleband
- Permanentmarker

Der Versuch
im Überblick:

Das Experiment verdeutlicht, dass der Wasserdruck mit zunehmender Tiefe ansteigt. Aus einer gefüllten Flasche strömt Wasser deutlich stärker, wenn man ein Loch in Bodennähe statt weiter oben einsticht.

Der Versuch
beginnt:

Die Kinder entfernen die Bänderole und stechen zwei Löcher in die Flasche: Eines knapp oberhalb der Mitte der Flasche, das andere senkrecht darunter, etwa 3 Zentimeter über dem Boden. Um die Löcher leichter wiederzufinden, können sie mit einem Permanentmarker markiert werden.

Das passiert
beim Versuch:

Nun kleben die Kinder mit einem einzelnen Klebebandstreifen beide Löcher gleichzeitig ab, stellen die Flasche in die Plastikwanne und füllen sie mit Wasser. Die Flasche darf nicht verschlossen werden! Wasser strömt aus dem unteren Loch deutlich stärker und weiter als aus dem oberen. Manchmal kommt das Wasser nicht als Strahl aus dem Loch, sondern läuft als Rinnsal seitlich an der Flasche hinunter. Hält

man das Loch kurz zu, entsteht eventuell wieder ein Strahl. Ansonsten muss die Flasche abgetrocknet und neu abgeklebt.

Der
Hintergrund

Wasser besteht aus vielen kleinen Teilchen, die alle ein Gewicht haben. Je mehr Wasserteilchen übereinander liegen, desto mehr Gewicht drückt nach unten. Der Wasserdruck nimmt also mit der Wassertiefe zu. Deshalb ist der untere Strahl in der Flasche

stärker als der obere. Schraubt man die Flasche zu und deckt ein Loch ab, versiegt der Strahl, weil keine Luft nachströmen kann. In der Flasche entsteht ein Unterdruck, der weiteres Herausfließen von Wasser verhindert. Um den Unterdruck auszugleichen, muss also Luft in die Flasche hineinströmen können. Sind zwei Löcher in der Flasche, geschieht dies immer am oberen Loch, weil dort ein geringerer Wasserdruck herrscht. Durch das untere Loch kann weiter Wasser ausströmen.